

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postverendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

Nicht gegen Rußland?!

Marburg, 11. August.

Die Nachricht vom Beginne unserer Kriegsbereitschaft war kaum nach Berlin gedrungen, als Bismarck sich schon beeilte, durch seine Leibzeitung — die „Norddeutsche Allgemeine“ — verkünden zu lassen: Dieser Plan könne durchaus nicht gegen Rußland gerichtet sein.

Laut genug waren diese Worte über die Grenze, nach Wien zu, gesprochen und klangen als amtliche Mahnung, als freundschaftliche und bestimmte Erwartung dessen, was Oesterreich-Ungarn in diesem Falle nicht unternehmen soll.

Bei den innigen Wechselbeziehungen zwischen Berlin und Petersburg ist es darum auch kein Wunder, daß russische Blätter die Aeußerung der „Norddeutschen Allgemeinen“ als leichtverständlichen Wink auffaßten, Oesterreich-Ungarn dürfe gegen Rußland eine feindliche Politik nicht verfolgen.

Zur Bekräftigung dieser Meinung verweisen die genannten Blätter auf das Jahr 1870, auf die Verwarnung, die Rußland an Oesterreich-Ungarn gerichtet, als dieses im Rücken Preußens einen Theil seines Heeres kriegsbrohend aufgestellt. Offenherzig sind Bismarck und Gortschakoff. Mögen unsere leitenden Kreise nur auch ebenso unbefangenen Sinnes diese Klärung der Lage zu würdigen suchen. Bismarck ist ein Charakter, der nicht mehr verkannt werden darf. Nach Allem, was wir von der Haus- und Hopolitik der Hohenzoller und von der Blut- und Eisenpolitik ihres berühmten Kanzlers wissen, läßt sich mit unerbittlicher Strenge der Schluß folgern: Das Deutsche

Reich wird in der Orientfrage nöthigenfalls den Russen vergelten, was diese im französisch-deutschen Kriege zur Rückensicherung gegen Oesterreich-Ungarn geleistet. Andrassy darf nicht den geringsten Zweifel hegen, daß Deutschland uns, sobald wir zum Kriege wider Rußland schreiten, nicht minder gewiß in den Rücken fällt, als Rußland im Jahre 1870 entschlossen war, Oesterreich-Ungarn zu bekriegen, wenn dieses im Bunde mit Frankreich gegen Deutschland losgeschlagen hätte.

Bismarck vergißt und vergibt nie!

Zur Geschichte des Tages.

Am 3. September versammelt sich das Abgeordnetenhause wieder und erlangen die Verhandlungen durch den Ausgleich die höchste Bedeutung. Die Ausgleichspartei will die Orientfrage als Schreckmittel benutzen, um die Widerstrebenden in eine Zwangslage zu bringen und die Entwürfe durchzusetzen. Mögen die Abgeordneten es nicht versäumen, mit ihren Wählern in Verkehr zu treten; sie bedürfen eines festen Rückhaltes mehr als je und finden wohl keinen besseren als in der offenen Willenserklärung Jener, welche ihnen den Schutz der Lebensinteressen anvertraut.

In Rußland hat die Einberufung von 188,000 Landwehrmännern eine allgemeine Bestürzung erregt — nicht bloß weil diese Thatfache beweist, daß es auf dem Kriegs-Schauplatz schlecht stehen muß, sondern auch, weil eine solche Maßregel die Familienverhältnisse schmerzhaft berührt. Zur Beruhigung läßt die Regierung kundmachen, daß diese Landwehr nur bestimmt sei, die Ruhe und Ordnung im Reiche selbst zu sichern und schlimmsten Falls nur jene

Truppen zu ersetzen, welche über die Grenze gesandt werden. Zieht aber der Krieg sich in die Länge — und die Zeichen deuten alle darauf hin — so wird Rußland wohl auch diese Wehrmänner nicht mehr zu schonen vermögen.

Die unerwarteten Siege heben das Selbstbewußtsein der Pforte nicht wenig. Der kühne Plan, ihren Feinden den Rückzug über die Donau abzuschneiden, wird rajlos verfolgt und den Engländern wird die neue Demüthigung zugesügt, hören zu müssen, daß man ihrer zur Besetzung von Gallipoli gar nicht bedürfe, weil eigene Wehrkräfte in hinreichender Menge zur Verfügung stehen.

Nicht allein die Türkei, sondern auch England wünscht, aus den Stämmen im Kaukasus freie Grenzhüter gegen Rußland zu bilden. Ottomanische Waffen und englisches Gold wirken hier zusammen. Der Aufstand dehnt sich aus und gewinnt seine tüchtigsten Streiter aus den Reihen der Tscherkessen, welche nach der Türkei ausgewandert und jetzt in stets größeren Massen wiederkehren — gut ausgerüstet, kampfgelübt und von Rachedurst getrieben.

Vermischte Nachrichten.

(Erdbeer-Felder in Nordamerika.) Ein Reisender erwähnt in seinem Berichte der überraschenden Menge von Erdbeeren, die während der verfloffenen Sommermonate den Bewohnern Philadelphia's in allen Straßen dieser Stadt zum Kaufe angeboten wurden und knüpft die Bemerkung daran, daß nach dem erstaunlichen Verbräuche dieser duftigen Frucht zu schließen, die an Größe und Schönheit unserer besten Gartenerdbeeren nicht nachsteht, Philadelphia von Erdbeergärten ganz umgeben

Feuilleton.

Der böse Nachbar.

Von Levin Schücking.

(Fortsetzung.)

„Halten Sie ein, Ulmer“, rief hier Horst lachend aus. „dieser Florens von Ambotten sollte Neigung zu Tücken und bösen Streichen hegen, das ist ja ganz unglaublich!“

„Wir werden sehen!“ sagte Ulmer ruhig. Horst schüttelte schweigend den Kopf.

„Es ist unglaublich!“ sagte er noch einmal und ritt dann schweigend neben Ulmer her, der diesen Abend die entschiedenste Wortfargheit an den Tag legte.

* * *

5.

Es war am andern Tage zwischen elf und Mittag, als Horst, einen zum Groom beförderten Knecht hinter sich, auf die Brücke zuritt, welche den Zugang zum Hause Schollbeck bildete. Als sein Pferd den ersten Schritt auf die Brücke setzte, kam ein großgewachsener Mann, der vor dem Pförtnerhause auf einer Stein-

bank gesessen und sich mit dem Verfertigen von Krametsvogeldohnen beschäftigt hatte, herangeschritten, mit der ziemlich barschen Frage: „Wohin wollen Sie?“

„Ich wünsche Herrn von Schollbeck zu sehen!“

„Herr von Schollbeck ist nicht daheim.“

„Nicht daheim?“ wiederholte Horst überrascht. „Dann wünsche ich dem gnädigen Fräulein gemeldet zu werden.“

„Das gnädige Fräulein ist mit dem gnädigen Herrn . . . auch nicht daheim!“

„Auch nicht daheim? das ist seltsam; ich habe mich gestern ansagen lassen . . . gehen Sie doch, um zu sehen, ob sie nicht doch daheim ist, melden Sie Baron Alfred Horst . . . und wenn das Fräulein wirklich nicht da ist, so melden Sie mich bei Herrn von Ambotten an.“

„Herr von Ambotten ist schon vor einer Stunde mit der Angelruthe ausgegangen . . .“

„Herr von Ambotten mit der Angelruthe ausgegangen?“ rief Horst aus und warf sein Pferd herum. „wahrhaftig, das ist ein wenig überraschend für mich!“

Ein helles Roth des Zornes färbte seine Büge, als er sich zum Heimkehren wendete.

„Größer“, sagte er für sich, „kann man freilich nicht abgewiesen werden — wenn man

sich ausdrücklich angekündigt hat! Wenn man eingeladen ist, zu kommen! Das Wetter soll diesem heimtückischen falschen Menschen von Better auf den Kopf fahren . . . so Recht hatte also Ulmer, als er mich vor den Leuten warnte und den Better einen Schelm nannte!“

Horst war in tiefster Seele gekränkt. Es war nicht allein die beleidigende Weise, wie man sein Entgegenkommen aufgenommen, es war mehr als das, es war eine unsägliche Bitterkeit in ihm, daß er von Eugenie's Schwelle so hochmüthig zurückgewiesen war. Seit er das Mädchen gesehen, hatte er nicht aufgehört, an sie zu denken, er hatte sich in glückliche Träume verloren bei dem Gedanken an sie . . . er hatte ja ganz allein ihretwegen das kleine Schloß Falkenrieth gekauft, ihretwegen, weil sie seiner gespottet hatte, und noch mehr, weil er sie dort gesehen, weil es für ihn ein auf immer mit dem Gedanken an sie verbundener Gegenstand war. Und jetzt . . . sagte man ihm bei der ersten Annäherung mit einer fast naiven Rücksichtslosigkeit und Grobheit, daß man ihn nicht sehen und nichts von ihm wissen wolle . . . es war in der That eine Beleidigung, die sich kaum so ohne Weiteres hinnehmen ließ; es war mehr, als was ein Edelmann vertrug. Horst murmelte einen leisen Fluch zwischen den Zähnen und gelobte sich, wenn er diesem Better

Marburger Berichte.

(Vom Ober-Gymnasium in Marburg.) Das Programm des hiesigen Staats-Gymnasiums, veröffentlicht von der Direktion am Schlusse des Studienjahres 1877, bringt eine Abhandlung „über die Echtheit der Doloneia“ (zehnter Gesang der Ilias) vom Prof. Herrn Dr. Adolf Mitschke. Nach einer gelehrten Untersuchung kommt der Verfasser zu folgendem Ergebnis: „Zwischen dem neunten und elften Gesange ist eine Lücke: die Doloneia ist, wenn auch nicht vollkommen, geeignet, diese Lücke auszufüllen; sie kommt mit der Absicht gedichtet, ein Theil der Ilias zu sein: sie enthält großentheils ganz homerische Anschauungen und hat manche Homer eigene dichterische Vorzüge. Diese Punkte wären geeignet die Echtheit der Doloneia zu erweisen. Allein der gänzliche Mangel jeder Beziehung der Umgebung auf die Doloneia, unlösliche Widersprüche, ein greller Nachahmerstyl und Unreife der Poesie machen dieselbe unmöglich. Es ist daher die Doloneia, wie ich mit Ritsch glaube, an die Stelle eines andern Stückes getreten. Wäre dasselbe ähnlichen Inhaltes gewesen, so wäre die Umarbeitung und Verquickung desselben mit Neuem die beste Erklärung aller Mißstände.“

Der Lehrkörper zählt 1 Direktor, 7 Professoren (darunter 2 Weltpriester), vier wirkliche Lehrer, 1 Supplenten und 4 Nebenlehrer. Die Schülerzahl belief sich auf 242, nämlich, 52 in der I. Klasse, 37 in der II., 36 in der III., 29 in der IV., 23 in der V., 24 in der VI., 25 in der VII., 17 in der VIII. Die Vorzugsklasse erhielten 35, die erste Klasse 150, die zweite 12, die dritte 11; ungeprüft blieb 1, 34 werden zur Ueberprüfung zugelassen. In Betreff des Heimatlandes befanden sich unter den Schülern 214 Steiermärker (40 Marburger), 3 Nieder-Österreicher, 6 Ober-Österreicher, 1 Salzburger, 5 Kärntner, 4 Krainer und je 1 1 Triester, Böhme, Mährer, Kroat und Rumäne (aus der Walachei). Nach dem Religionsbekenntnisse der Schüler gab es: 240 römisch-katholische, 2 Protestanten (H. B.), 1 griechisch-Orientalischen — nach der Nationalität: 118 Deutsche, 124 Slovenen, 1 Rumänen. Vom Schulgelde befreit waren 123, Stipendien genossen 38 (4751 fl. 38 kr.) In die Kasse des Vereines zur Unterstützung dürftiger Schüler wurden eingezahlt 423 fl. 34 kr. Die Gesamteinnahme dieses Vereines betrug 1296 fl. 15 kr., Die Ausgabe 817 fl., 94 kr.; es blieben somit noch 428 fl. in der Kasse. Der Verein besitzt

sein müsse. Ein amerikanisches Blatt bringt die Erklärung dieser Erscheinung, indem es mittheilt, daß die Erdbeere seit nahezu zehn Jahren die Begrenzung des Gartens verlassen hat, um auf offener Felde kultiviert zu werden. In New-Jersey, Delaware, Maryland und South-Carolina wird sie auf zusammenhängende Strecken von 25—50 Hektar Landes gepflanzt und die gewöhnlich reiche Ernte hat die Bestimmung, die Märkte der großen Städte mit diesem Luxusartikel zu versorgen. Das amerikanische Erdbeerefeld wird dreimal umgegraben und in 80 Ctm. von einander entfernte, 15 bis 20 Ctm. tiefe Furchen gelehrt, die mit Dünger und Holzasche gefüllt und dann mit 12—15 Ctm. guter Erde bedeckt werden. Auf die dadurch entstandene Erhöhung werden die Erdbeerpflanzen in Zwischenräumen von 50 Ctm. sorgfältig eingesetzt und bedürfen nunmehr nur geringer Pflege, durch Lockern des Erdreiches und Entfernen des Unkrautes.

(Zur Geschichte des Bieres. Gambrius.) Die „Bonner Ztg.“ schreibt: „Wenige Leute werden auf die Frage nach dem Erfinder des Bieres um die Antwort verlegen sein: Das war Gambrius, König von Flandern und Brabant; denn schon hundert Mal haben sie das farbenreiche Bildniß desselben in Bierhallen und Wirthsstuben gesehen, wie er, die Krone auf dem Haupte, das Schwert an der Seite, dem Beschauer mit nerviger Faust einen überschäumenden Pokal wohlgefällig zu reicht, während ein paar schöne Verse darunter das Andenken an den gekrönten Erfinder des edlen Gerstengebräues verherrlichen. Vorwichtige Gelehrte dagegen, welche an nichts glauben, wovon sie nicht den Taufschein in der Geschichte finden, und die auch gelesen haben, daß das Bier schon vor unserer Zeitrechnung bekannt war, beweisen des Langen und Breiten, Gambrius sei nur eine erdichtete Persönlichkeit, die niemals gelebt habe, weil sich nirgends eine Spur von ihr entdecken lasse. Erst einer neueren Forschung verdanken wir den Aufschluß, daß „Gambrius“ eine Namensverdrehung ist, daß der wirkliche Träger des Namens „Jan primus“ hieß, und erst durch ein Spiel des Zufalls mit der undenklich lange vor ihm in Gebrauch gekommenen Bierbrauerei in Verbindung gebracht worden ist. Dieser Jan I., geboren im Jahre 1251, gefallen in einem Turniere zu Bar 1294, war Herzog von Brabant, ein gar ritterlicher Herr und Bürgerfreund, der sich auch als Minnesänger in vlämischer und französischer Sprache hervorthat. Mit der Bier-

brauerei hatte er nichts zu schaffen, aber als volkshilmlicher Fürst verschmähte er es nicht, sich als Ehrenmitglied in die Brüsseler Brauereigilde aufnehmen zu lassen, und die Brauer hingen sein Bild in ihrem Gildehause auf. Daß man dem Herzoge auf dem Bilde einen schäumenden Pokal in die Hand gab, war natürlich, wollten doch die Brauer nicht nur den Fürsten, sondern gleichzeitig auch ihr Gewerbe ehren. Später, als Jan und sein Geschlecht längst schon im Grabe ruhten und sich der Schleiter der Jahre über die Vergangenheit breitete, wurde „Jan primus“ in „Gambrius“ verdreht, während der Standort seines Bildes im Hause der Brüsseler Brauereigilde ungesucht die Veranlassung gab, unseren Selben zum Erfinder des Bierbrauens zu stempeln.“

(Krieg. Die vier G des Feldherrn.) Eine hohe fürstliche Persönlichkeit fragte kürzlich den Feldmarschall Moltke über seine Ansicht hinsichtlich des jetzigen Krieges und ob er nicht einen baldigen und vollständigen Sieg der Russen und eine gänzliche Unterwerfung der Türkei voraussage. „Gewiß werden die Russen die Türkei vollständig besiegen, sobald ihrem Oberbefehlshaber nur die vier G nicht fehlen, deren jeder Feldherr bedarf,“ antwortete Moltke. „Und welche vier G meinen Sie damit, lieber Feldmarschall,“ sprach neugierig der Frager. „Geld, Geduld, Genie und Glück,“ antwortete Graf Moltke mit leisem Lächeln und leichter Verbeugung.

(Kirlich-staatliche Beziehungen. Ein Muster-Hirtenbrief.) Bischof Emerich Szabo in Steinamanger hat an seinen Klerus einen Hirtenbrief gerichtet, der folgende Stellen enthält: „Bestreben wir uns, durch gewissenhafte Sorge um die Schulen unter unseren Gläubigen die intellektuelle Entwicklung, die Bildung und moralische Veredlung zu verallgemeinern; pflegen wir die Achtung und den Gehorsam gegen unsere kirchlichen und bürgerlichen Gesetze, die unerschütterliche Treue gegen unsere Kirche und gegen unser Vaterland; betreiben wir die pünktliche Erfüllung der christlichen und bürgerlichen Pflichten“ u. s. w.

(Bauernkrach.) Bei dem Bezirksgerichte Mährisch-Kronau ist wegen einer Schuld von 650 fl. ein Viertelhehen im Werthe von 8000 fl. zwangsweise feilgeboten und um 20 fl. veräußert worden.

wieder begegne — nein, er beschloß, diesem Wetter lieber gleich, sobald er zu Hause angekommen, eine Herausforderung zu schicken, auf der Stelle ihm zu zeigen, daß er sich nicht höhnen lasse; und mit der ihm eigenen Raschheit, in der Hitze der Aufregung stachelte er sein Pferd zum Galopp, um nur möglichst bald heimzukommen und seinen Vorsatz ausführen zu können. — —

Eine Stunde später saß die Familie von Schollbeck im Schatten des alten ephuumranken Thurmes um einen runden Sandsteintisch, umgeben von den blühenden Gesträuchen der Anlagen, die den alten Seitenthurm des Hauses umfingen. Der menschenfeindliche alte Herr von Schollbeck, ein Mann von etwa sechzig Jahren, lag in einem Schaukelstuhl aus leichtem Rohrgeflecht und sah mit gerunzelter Stirn auf seine Tochter Eugenie, die auf einer Bank von Gußeisen Platz genommen hatte und gedankenvoll das Haupt auf den Arm stützte, der auf der Lehne der Bank ruhte. Der Better saß ihr gegenüber und zeichnete, wie es schien, ebenso nachdenklich mit einer Serie Figuren in den Sand zu seinen Füßen.

„Du blickst seit einer Viertelstunde vor Dich nieder, Eugenie und sagst nichts“ bemerkte der kleine, ziemlich starke und aus seinen hellen

Augen unter dichten grauen Brauen her so verdrießliche Blicke werfende alte Herr endlich.

„Was kann ich sagen?“ versetzte Eugenie mit einem traurigen Blicke ihren Vater streifend. „Es ist schlimm, einen bösen Menschen zum Nachbar zu haben . . . aber was kann man anders thun, als ihm ausweichen? Die Statue ihm ohne Weiteres zurücksenden willst Du auch nicht . . .“

„Nein, nein, nein!“ rief Herr von Schollbeck heftig den Kopf schüttelnd aus, „das nicht, das ist unmöglich. Ich bin Allmer schuldig, Alles zu thun, damit Horst nicht erfährt, daß die Statue unter meinen Sammlungen ist . . . ein Mensch wie er würde Allmer das größte Verbrechen daraus machen, daß er die Statue weggegeben, er würde ihn als ungetreuen Verwalter der Unterschlagung anklagen . . . ich darf nicht!“

Eugenie schwieg. Auf dem Gesichte des Better's war deutlich zu lesen, daß irgend ein Gedanke in ihm arbeitete, den er nicht aussprach, vielleicht in der Sorge, entschiedenes Fiasko damit zu machen.

„Was willst Du sagen, Florens?“ fragte Eugenie ihn nach einer Pause, in der sie die Züge des Better beobachtet hatte.

„Ich meine“, sagte er jetzt, ein wenig

scheu in die Züge des alten Herrn blickend, „wenn wir es heimlich machten . . .“

„Heimlich — was?“

„Wenn wir heimlich die Statue in Horst's Haus auf ihre alte Stelle zurückbringen ließen . . . dann würde er wohl ganz zufrieden sein und . . .“

„Du bist ein Thor, Florens!“ fiel hier Herr von Schollbeck ein; „heimlich . . . ein Edelmann thut nichts heimlich, und zudem würde das ihn erst recht anstacheln, Nachforschungen anzustellen, und würde Allmer deshalb gefährden!“

„Ja, Allmer!“ sagte der Better wieder mit einem ganz eigenthümlichen Tone.

Eugenie legte mit einem freundlichen Lächeln die Hand auf Florens Schulter und sah ihn mit einem Blicke an, dessen Sprache der Better nicht im geringsten verstand, und die in klaren Worten nichts anderes sagte, als: Du Guter, wie wenig ahnst Du, daß die Hauptsache die ist, daß mein Vater lieber sein Leben ließe, als das kostbare Marmorbild, die Perle seiner Kunstschätze oder dessen, was er so nennt!

(Fortsetzung folgt.)

Staatspapiere im Nennwerthe von 5100 fl. und steiermärkische Grundentlastungs-Obligationen im Nennwerthe von 150 fl. Zu besonderem Danke sind viele Schüler den Aerzten Marburgs verpflichtet für deren bereitwillige unentgeltliche Hilfeleistungen in Krankheitsfällen. Dem Unterstützungsverein spendeten die hiesigen Buchhändler und andere Schulfreunde Bücher in beträchtlicher Menge. Die Zahl der Freitische, welche mittellosen Schülern, theils von edelherzigen Bewohnern der Stadt, theils aus den Mitteln des Unterstützungsvereines gewährt worden, betrug 178 in der Woche. Das nächste Schuljahr beginnt am 16. September; die Aufnahme findet am 13., 14. und 15. September statt.

(Bei der Holzrife.) Im Lamprechtgraben, Gemeinde Zinsath, waren am 3. d. M. die Holzkröchte Valentin Gomiunit und Gregor Dobnik bei einer Rife beschäftigt, als der Tagelöhner Lukas Zebe vorüberging. Dieser wurde von einem Stamme erfasst und in den Bach geschleudert, wo er nach einigen Minuten starb.

(Brandstiftung.) In Frauheim wurde die Preßhütte des Grundbesizers Stephan Tscherne von unbekannter Hand angezündet und verbrannte sammt Presse und Geschirren.

(Schadenfeuer.) In Mauerbach bei Frauheim sind die Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude der Grundbesizer Barthol. Pokriwatsch und Georg Stern sammt Lebensmitteln und Futter abgebrannt. Die Beschädigten sind nicht versichert.

(Brand.) Bei der Grundbesizerin Margaretha Hebernik in Skaliz, Gerichtsbezirk Gornobiz, entstand kürzlich Feuer und wurden das Wohnhaus, Tenne, Stall sammt Einrichtung, Lebensmitteln und Futter eingäschert. Die Flammen ergiffen auch das Wirtschaftsgebäude des Nachbarn Fr. Sgoltscha, welcher seinen Schaden auf 600 fl. berechnet.

(Verheimlichte Geburt oder Kindesmord?) Im Friedhofe zu Lüsser wurde eine hölzerne Schachtel, mit wenig Erde bedeckt, ausgegraben, und befand sich in derselben ein todes, zu früh gebornes Kind.

(Lebensretter.) Der Gensdarm Joh. Dochinez in Pettau, welchem neulich wegen seiner eifrigen Bemühungen in Unglücksfällen das silberne Verdienstkreuz verliehen worden, hat sich jetzt wieder besonders ausgezeichnet. Gelegentlich eines Schadenfeuers in Osluschowzen bei Ankenstein rettete Dochinez mit Gefahr seines Lebens ein Mädchen aus dem Keller des brennenden Hauses.

(Untersteirische Bäder. Neuhaus.) Ueber das Bad Neuhaus bei Silli wird dem „Laibacher Tagblatt“ Folgendes mitgetheilt:

Schon im Jahre 1608 erkannten die Sillier Herren und Badleute den Werth und die hohe Bedeutung der Warmquelle von Neuhaus und richteten deshalb an den steiermärkischen Landtag die Bitte um eine Subvention in der Höhe von 600 Gulden zur Erbauung eines Hauses in der Teplitz (von dem slovenischen Worte Toplice), wie das Bad schlechtweg genannt ward. Ueber die erste Entdeckung von der Neuhauser Quelle ist nichts bekannt, in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts wird das „Badt in der Teplitz“ oder das „Wilsbadt zu Neuhaus“ zum ersten Male urkundlich erwähnt.

Nach dem Tode des ersten bekannten Besitzers, des Herrn Hans Franz von Neuhaus, ging das Bad entweder durch Verkauf oder Erbfolge in verschiedene adelige Familien über, so unter anderm in den Besitz der Freifrau Rosina v. Saurau, zu welcher Zeit eben der steiermärkische Landtag die erbetene Subvention bewilligte; genannte Freifrau gab den Grund zum Baue des Hauses; dann folgten die Familien Gaitzchnigg aus Kroazien, deren einer der Besitzer, Herr Mathias Gaitzchnigg, als Erbauer des Bassins und Gründer des Bades bezeichnet wird. Im Kurbassin ist noch heute eine steinerne Denkschrift zu lesen, welche lautet:

„Das Badt ist dem Landt zu Ehren
„Erbaut von dem edlen Herrn,
„Der mit Namen is unterschrieben,
„Sonst es noch lenger wer wist blieben
„Als man zelt 1624 Jahr
„Da er possessor zu Wenhaus war.“
Mathias (L. S.) Gaitzchnigg.

Rechts von der Gedenktafel befindet sich das Gaitzchnigg'sche, links das Liebenitsch'sche (seiner Gemalin) Wappen.

Noch mehrere Male wechselte Bad Neuhaus seine Besitzer, doch wollte es mit dem Bade nie recht vorwärts, und das materielle Erträgnis blieb stets ein äußerst geringes.

Die jetzige Blüteperiode des Bades Neuhaus beginnt eigentlich erst seitdem das Besizthum durch Kauf — im Jahre 1858 — in die Hände der steiermärkischen Landschaft kam. Es wurden nun die Bäder vermehrt und mit Komfort eingerichtet, Häuser und Villen gebaut, eine Telegraphenstation errichtet und eine zweite tägliche Postfahrt eingerichtet, kurz und gut, der Grundstein zum Wohle und Gedeihen des Bades gelegt, so daß es im Verlaufe dieser nahezu zwanzigjährigen unablässigen Bemühungen das geworden ist, was es heute vorstellt: Ein Frauenbad in aller und jeder Beziehung.

Erst im heurigen Frühjahr wurde der Besitz Neuhaus durch den Ankauf der herrlich gelegenen Villa Hygea vom kärntnerischen Grafen Gustav Egger um den Preis von 30,000 fl. in schönster Weise arrondirt und damit eine stattliche Reihe von Zimmern für die sich von Jahr zu Jahr mehrenden Badegäste gewonnen. Außerdem sind noch sieben große Wohngebäude vorhanden, welche zusammen über 200 Zimmer weisen.

Besonders schön gelegen ist auch der sogenannte „Schweizerhof“, auch erst vor einigen Jahren im reinsten Schweizerstyl erbaut, und zwischen all' diesen Gebäuden dehnt sich der reizende Kurpark, welcher äußerst sauber und nett gehalten, als besondere Zierde einen Rosenflor sein Eigen nennt, so reich und in solcher Fülle, daß man einen ähnlichen gewiß an keinem zweiten Orte Steiermarks mehr antrifft. Eine gute Kurmusik führt täglich dreimal ihre heiteren Weisen dem Kurpublikum zu Gemüthe und zweimal die Woche wird bei der „Milchmariandl“, dem „Rosenbach von Neuhaus“, konzertiert.

Und welche Fülle von lieblichen Ruheplätzen, mit bequemen Bänken versehen, bietet Neuhaus seinen Gästen! Welche Reihe von Ausflügen, von größeren und kleineren Partien sind dem Spaziergänger zur Verfügung und Auswahl gestellt.

Im Kurhaus sorgt ein Restaurateur für das leibliche Wohl der badenden Menschheit, und sind die Tarife — für ein Bad nicht übermäßig hoch veranschlagt. Fünf Minuten vom Kurorte, im Dorfe Doberna, sind zwei Gasthöfe, wo man auch gut und billig speist, und welche zugleich Zimmer für fremde Gäste bereit halten.

Im Dorfe Doberna steht auf einem Hügel die schlichte Dorfkirche, wo Sonntags slovenisch gepredigt wird.

Der landschaftliche Badearzt Dr. C. S. Paltaus ist zugleich Direktor der Anstalt, und an ihn wendet man sich ebenfalls in Wohnungsangelegenheiten. Der vielbeschäftigte, von allen Damen, die Bad Neuhaus besuchen, mit Vorliebe konsultirte Arzt, da sein Rath stets gute Früchte trägt, hat jetzt schwere Zeiten, da Neuhaus überfüllt ist, bis unters Dach. 600 Personen sind bis jetzt angekommen. Unter anderen befindet sich auch F. M. Jovanovic aus Laibach hier zur Kur, und soll dieselbe, wie ich höre, recht gut anschlagen.

Wien, Triest und Graz stellen im großen und ganzen das Hauptkontingent der Badegäste. Doch auch aus andern Städten sind viele Fremde anwesend; besonders entsendet Kroazien viele schöne Frauen und Mädchen; damit sei nicht

gesagt, daß die Damen anderer Städte nicht ebenfalls schön und reizend vertreten seien.

Für Zeiten des schlechten Wetters ist ebenfalls gesorgt, in diesem Falle versammelt sich Alles im eleganten Kurkafé, wo viele Journale aufliegen, Klavier und Billard den Gästen zum Vergnügen bereit stehen.

Auch eine gut eingerichtete Apotheke unter der Leitung des Herrn P. Beszthe befindet sich im Kurhause, und bekommt man daselbst alle erdenklichen Mineralwässer, sehr angenehm für jene Kurbedürftigen, die auch Brunnenkur gebrauchen müssen.

(Konzert.) Auf allgemeines Verlangen gibt der k. k. Hofopernsänger Herr J. Waldner morgen 8 Uhr Abends ein Konzert im kleinen Kasinoaale.

(Ausstellung in Radkersburg.) Anmeldungen zu dieser Ausstellung werden in Marburg auch bei den Herren: Franz Perko am Tappeinerplatz und David Hartmann in der Kärntnerstraße bis 31. August entgegen genommen.

(Schwurgericht.) Während der nächsten Sitzung des Sillier Schwurgerichtes wird der Präsident des dortigen Kreisgerichtes Herr Joh. Heinricher den Vorsitz führen; zu Stellvertretern sind die Herren Landesgerichts-Räthe Peter Leuwitschnigg und Edmund Schrey, Edler von Redlwerth berufen worden.

(Verschollen.) Am 15. März 1871 fuhren die Bürger von Wernsee: Joh. Topolovez, Alois Schonaja und Jakob Augustinowitsch in einem Kahne über die Mur. Das Schifflein gerieth unter die Räder einer Mühle und kippte um. Alois Schonaja wurde lebend aus dem Wasser gezogen, Jakob Augustinowitsch später todt aufgefunden; von Johann Topovez war aber keine Spur zu entdecken. Das Bezirksgericht Luttenberg ersucht nun Alle, die vom Leben oder vom Tode des letzteren Kenntniß haben, bis 1. März 1878 die Anzeige zu machen, da sonst nach dieser Frist zur Todeserklärung und Nachlaßvertheilung geschritten wird.

Legte Post.

Oberst Bechtolsheim hat in Wien Bericht erstattet, daß Rußland, ob Sieger oder Besiegter, äußerst erschöpft hervorgehen werde.

Die zweite rumänische Division (10,000 Mann) hat die Donau überschritten. Das Kontingent soll 30,000 Mann betragen.

Die Türken haben einen Angriff der Russen auf Sails zurückgeschlagen und dieselben bis anderthalb Stunden von Tirnova verfolgt.

Die russischen Truppen in Bulgarien werden zu einer Hauptschlacht konzentriert.

Mehemed Ali, welcher sich mit 35,000 Mann in einer befestigten Stellung befindet, erhält von Suleiman Pascha 10,000 Mann Verstärkung.

Die Russen unter Gurko haben die Balkanpässe stark befestigt und wollen dieselben vertheidigen.

Vom Büchertisch.

Die neuesten Nummern der Illustrierten Frauen-Zeitung (vierteljährlicher Abonnementspreis 1 fl. 60 kr. De. W.) enthalten: I. Die Moden-Nummer (27): Gesellschafts-, Promenaden- und Hauskleider, Negligé- und Morgenanzüge, Ueberkleider, Blusen, Hüte, Morgenhauben Unterröcke, Korset und Tasche zum Unterbinden. Nackenschürzer für Herren. Anzug für kleine Knaben. Wiegen- oder Schlafdecken, Häckelarbeit. Körbchen aus Gurtenbund. Reise-Necessaire. Stickerei zu Nüdentissen. Stühle mit Stickereibekleidung. Teppich, Stickerei auf gepreßtem Stoff. Stui für englisches Pflaster. Bunt- und Weißstickerei, gehäkelte Spitzen und Einsätze, Filet-Guirlande, Tülldurchzug 2c. 2c. mit 67 Abbildungen. II. Die Unterhaltungs-Nummer (28): Ein Mädchenrathsel. Novelle von Ida von Düringsfeld. Fortsetzung. — Vom Körner-Museum zu Dresden. Von einem alten Soldaten. — Aus der Frauenwelt. 7. Von Robert Schweichel — Der Schiensee. Von Max

Gaushofer. — Am goldenen Horn. Von Aure-
din Aga. 4. Liebe, Verlobung, Heirat. Forts.
— Das Zimmer-Aquarium. Von Max Holborn.
3. Die Thierwelt II. — Verschiedenes. —
Wirtschaftliches: Der August in der Küche. —
Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner
folgende Illustrationen: Cécilie de Arrom (Fer-
nan Raballero). Nach dem Bilde von F. de
Madrazo in der Gallerie von San Telmo in
Sevilla. — Königin Sophie von Holland. Por-
trait. — Minnie Kauf. Portrait. — Abele
Granzow. Portrait. — Fischfang auf dem
Chiemsee. Von Karl Raup.

Einladung

zum II. Regional-

Getreide- und Wein-Markt

in Gr.-Kanizsa (Ungarn).

Die günstigen Ergebnisse des vorjährigen
Marktes veranlassen den landwirthsch. Verein
des Zalaer Komitates im Einvernehmen mit
dem Groß-Kanizsaer Handelsstande, zur Abhal-
tung eines II. Regional-Getreide- u. Wein-
marktes, welcher

am 23. August 1877

zu Groß-Kanizsa in den Lokalitäten zum golde-
nen Hirschen stattfindet, zu welchem die P. T.
Herren Dekonomen, Kaufleute u. das interessirte
Publikum höf. geladen werden.

Anmeldungen zur Theilnahme nimmt das
gef. Comité entgegen und versendet gegen Lö-
sung der Eintrittskarte à fl. 1 ö. W. Legitima-
tions-Scheine, welche zu einer Fahrpreismäßi-
gung auf den Eisenbahnen berechtigen.

Gr.-Kanizsa, im Juli 1877.

Das Comité des Gr.-Kanizsaer Getreide- und
Weinmarktes.

Ludwig v. Glavina, Präses. (930)

Gefunden wurde in der Viktringhofgasse
Geld (Banknoten). Der Verlusttragende
wolle sich an Emanuel Währ, Commis bei Hrn.
S. W. Wratzsko wenden. (927)

Französische u. italienische Sprache.

Anton Manonizza, Sprachmeister,

welcher durch 6 Jahre in dieser Eigenschaft und
namentlich als Dolmetsch bei der Justizbehörde
in Marseille fungirte, beehrt sich hiermit einem
P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er
nach einer anerkannt praktischen Methode Unter-
richt in obigen Sprachen gegen sehr mäßige
Bedingungen ertheilt und gesonnen ist, für be-
reits Vorgefrittene einen Conversations-Curs
zu eröffnen. (910)

Nähere Auskunft ertheilt Herr Handelschul-
direktor P. Resch.

Ein Clavier

ist um den billigen Preis von 60 fl. zu haben
in der Schillerstraße Nr. 16, im Paganischen
Hause. (935)

Vorzüglichen

fetten **Groyerkäse**, sowie auch
ausgezeichneten **Emmenthaler**
Käse und beste ungarische **Salami**
empfiehlt zur geneigten Abnahme
die Spezereihandlung des (933)

August Haus

obere Herrengasse, Reichmeyers Haus.

Ein Commis

tüchtig in der Manufaktur- und Spezereiwaaren-
branche, sucht bis 1. September einen Posten.
Gef. Anträge unter R. F. Nr. 100 an die
Expedition d. Bl. (929)

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 18. September l. J. ihr fünfzehntes Schuljahr.

(805)

Die Anstalt, welche aus zwei Fachschulen, der **kaufmännischen** und **kauf-
männisch-industriellen** besteht, sorgt für gediegene theoretische und praktische Ausbildung
der Studierenden und verfügt zu letzterem Zweck über ein Musterkomptoir, ein chemisches Laboratorium und eine
mechanische Lehrwerkstätte.

Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum
einjährigen Freiwilligen dienst, wenn sie vor ihrem Eintritte das Untergymnasium
oder die Unterrealschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt,
besteht ein besonderer **Vorbereitungs-Curs** für das **Freiwilligen-
Examen**.

Auf alle Anfragen betr. Aufnahme, Unterbringung etc., ertheilt Auskunft und
ausführliche Prospekte die **Direktion der Akademie für Handel und
Industrie in Graz.**

Dr. Alvens, Direktor.

Sonntag den 12. August 1877

in Göß' Brauhausgarten groses Concert

von der

Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle

unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn

Joh. Handl.

Sonnabend den 18. August 1877

wird zur allerhöchsten Geburts-Feier Seiner k. k.
Apostol. Majestät des Kaisers Franz Josef I. ein

großes Garten-Fest

und ein diesem Zweck entsprechendes **Kunst-
und Lust-Feuerwerk** stattfinden, welches
in allen Farben der Iris strahlende, funkelnde
und schwirrende Fronten bieten wird.

Alles Näheres bringen die Anschlagzettel.

Johann Bernreiter.

Ein Greisler-Geschäft

ist in der Burggasse Nr. 7 billig zu übernehmen.
Näheres beim Eigentümer selbst. (931)

Ungarische Promessen

Ziehung 14. August

Haupttreffer fl. 200000

fl. 2 1/2 und Stempel

verkauft

Joh. Schwann. (928)

Ein möbirtes Monatzzimmer

in der Legetthoffstraße, Reiser'sches Haus, ist zu
vergeben. Auskunft in der Kurzwaarenhandlung
des Joh. Paul Schurz daselbst. (928)

Haus sammt Bäckerei zu verpachten.

In Warburg, Kärntnerstraße, ist ein ein-
stöckiges Haus, in welchem seit 16 Jahren die
Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben wird, mit
vollständiger Gewerbeanrichtung auf mehrere
Jahre zu verpachten. Auskunft in der Kanzlei
des Dr. Julius Müller, k. k. Notar in War-
burg. (932)

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des
Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste
und wirksamste Mittel:

Dr. Rosa's Lebensbalsam.

(623)

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste:
derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines
Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben.

Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, saures
Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Leber-
ladung des Magens mit Speisen etc. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich
in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung
verschafft hat.

1 große Flasche 1 fl. Halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf
frankirte Aufschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Copia.

Hochgeehrter Herr!

Brandeis, 12. Jänner 1876.

Seit längerer Zeit litt ich an Magenbeschwerden und Appetitlosigkeit. Da wurde ich auf Ihr Medi-
kament „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ aufmerksam gemacht und habe selben genossen. Nach Verbrauch der
ersten Flasche bemerkte ich schon eine Besserung und nach fortgesetztem Gebrauch sind bereits die Magen-
schmerzen gänzlich verschwunden, der gute Appetit hat sich wieder eingefunden und ich bin wieder ganz hergestellt.
Indem ich Ihnen hiemit meinen herzlichsten Dank anspreche und „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ allen
Magenleidenden aufs Beste anempfehle zeichne ich hochachtungsvoll
S. Staudigl.

Zur freundlichen Beachtung!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen erjuche die P. T. Herren Abnehmer
überall ausdrücklich: **Dr. Rosa's Lebensbalsam** aus B. Fragner's Apotheke in Prag,
zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen
Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich **Dr. Rosa's Lebensbalsam**
verlangten, eine beliebige nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist **Dr. Rosa's Lebensbalsam**

zu beziehen nur im Haupt-Depot: Apotheke „zum schwarzen Adler“ des B. Fragner in Prag,
Kleinseite, Ecke der Spornergasse Nr. 205—III.

Marburg: Wenzel König, Apotheker, J. D. Bancalari, Apotheker.

Graz: J. Burgleitner, Apoth., Joh. Eichler, Apoth., Wend. v. Ernfogy, Apoth., Adolf Jatic, Apoth., Anton
Redwied, Apoth. z. Mohren, Cilli: Apoth. „Baumbach“ und Fr. Kauscher, Leibnitz; Ottmar Rupheim,
Apoth. Märzschlag: J. Danzer, Apoth. Kottenmann: Fr. K. Ulling, Apoth.

Sämmtliche Apotheken in Böhmen und ganz Oesterreich-Ungarn, sowie
die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Daselbst ist **Prager Universal-Hausalbe**, ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller
auch zu haben: **Gehörbalsam**, Das erprobteste durch viele ärztliche Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur
Heilung der Schwerhörigkeit u. zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. 1 Flsch. 1 fl.

Als Vertreter der
Kaposvárer Dampfmühle

beehre ich mich anzuzeigen, dass ich von jetzt ab, auf hiesigem Platze Lager aller Mahlprodukte des genannten Etablissements zu Originalpreisen halte. Preisblätter versende auf Verlangen franco.

Mein Comptoir befindet sich seit 1. August a. c. **Sofienplatz Nr. 1.**

Friedrich F. Scubitz

Wein-, Getreide-, Mehl- & Landesprodukten-Geschäft.

Möbel-Etablissement:

Auswahl großer Vorräthe

von massiv gebogenem Holz für Gast-, Kaffee- und Badehäuser-, Hôtels-, Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen in allen Fagonen, einfacher und feinsten Sorte in allen Holzgattungen, politirt und matt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Preiscurante, Zeichen-Journale, Stoffmuster gratis. (321)

Elegante Speise- & Schlafzimmer- und Salon-Möbel. Alle Tischler- und Tapezierer-Erzeugnisse. Bestellungen erbittet:

Joh. T. Lacher

in Marburg, an die Fabriks-Niederlage, Grazervorstadt, Tegetthoffstrasse.



Die (924)
Styria-Dampfmühle
A. v. Kriehuber
empfiehlt ihre Mahlprodukte.

Preise per 100 Kilogramm brutto für netto, Sack à 75 Kilogr.

Gries, fein und grobkörnig	fl. 26.50
Kaiser-Auszug	26.20
Extra-Auszug	25.—
Auszug fein	24.—
Mundmehl I	23.—
" II	22.—
Semmelmehl I	21.—
" II	19.50
Pohlmehl I	18.30
" II	17.—
" III	13.50
Braunmehl	12.—
Kukuruzgries grobkörnig	13.—
" Polenta	11.50
Kukuruzmehl	10.—
Weizenkleie grob	5.—
" fein	4.50

Detailverkauf in der Niederlage Viktringhofgasse, im eigenen Hause.

Druckerei, Seiden- & Schönfärberei.
Aufnahme aller in das Färbereigeschäft einschlagenden Arbeiten, als:
Färben, Drucken, Appretiren etc.
bei **F. C. Doleschal**
in Marburg, III. Herrngasse Nr. 6.
achtungsvoll
Carl Kellner, Färbermeister, Peltau.

Ein Praktikant
wird aufgenommen bei
Gustav Pirchan, (917)

Photograph (512)
Heinrich Krappek
Marburg, Stiehl's Gartensalon
empfiehlt seine
photographischen Arbeiten.

Ich beehre mich hiebei höflichst anzuzeigen, daß ich von der Aktiengesellschaft der k. k. priv. hydr. Kalk- und Portland-Cement-Fabrik zu Perlmoos (vormal Angelo Saullich) in Wien für Marburg und Umgebung den Verkauf von preisgekröntem

Perlmooser Portland-Cement und Echt Kufsteiner hydraul. Kalk übernommen habe und nun hiervon stets frische Waare am Lager halte.

Nachdem ich direkte von deren Fabriken in ganzen Waggonladungen hieher beziehe, so bin ich in der Lage, ab hiesigem Bahnhof oder meinem Magazin (Draugasse Nr. 10) die billigsten Fabrikpreise zu machen; demnach ich bitte Aufträge vertrauensvoll an mich zu richten, die ich stets bestens und prompt ausführen werde.
Marburg im Juli 1877.

achtungsvoll
Ferd. J. Staudinger. (823)

Weingart-Verkauf.

Ueber Bewilligung des k. k. Kreisgerichtes Cilli ddo. 26. Juni 1877 Z. 4601 kommt zu Folge Bescheides des k. k. Bezirksgerichtes Windischfeistritz ddo. 31. Juli 1877 Z. 3729 die in den Verlaß der Güterdirectors-Witwe Frau Ursula Perko gehörige, zu Buchberg und Kohlberg bei Oberpullsgau gelegene Weingartrealität nebst der Waldung in Beschenzen und der Wiese in Obernau im Schätzungswerte pr. 6200 fl. aus freier Hand zum Verkaufe und ist zur Vornahme die Tagsatzung auf den **30. August 1877** zwischen 10—12 Uhr Vormittags im Orte der Weingartrealität zu Buchberg bestimmt.

Der Weingarten umfaßt 7 Joch 322 Afl., der Wald 1 Joch 1304 Afl., die Wiese 1 Joch 1376 Afl. und wird diese Realität nach Wunsch auch in gewissen Abtheilungen hintangegeben, daher die Bedingungen beim k. k. Bezirksgerichte Windischfeistritz und in der Kanzlei des k. k. Notars Dr. S. Mullé zu Marburg, Tegetthoffstrasse, aufstehen. (934)

Sehr einträgliche Lederer-Realität in Obersteiermark
ist zu verkaufen. (900)
Näheres im Comptoir des Blattes.

Heute Sonntag den 12. August
im Gastgarten
zum rothen Igel
S O I R E E
von dem bekannten (936)
Einger Volksfänger und Komiker
Josef Doppler.
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Seine ergebenste Einladung macht **Fr. Wels.**
Nr. 433. St. Sch. R. 903

Sundmachung.
Zufolge Erlasses des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 20. August 1870 Nr. 7648 und Verordn. des k. k. steierm. Landeschulrathes vom 14. September 1870 Z. 1598 hat der Ortsschulrath alljährlich die Aufzeichnung (Konstription) aller im schulpflichtigen Alter, von 6 bis 14 Jahren, stehenden Kinder des Schulprengels ohne Unterschied der Konfession und Heimatsberechtigung und zwar nach den eingeschulten Ortschaften von Haus zu Haus vorzunehmen und in die Schulmatrik einzutragen.

Eine genaue Aufzeichnung aller im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder und eine richtige Zusammenstellung der Matriken ist nur dann möglich, wenn der Ortsschulrath auf die Bereitwilligkeit und Gewissenhaftigkeit der Eltern und deren Stellvertreter rechnen darf.
Es werden daher sämtliche Hausbesitzer und Wohnparteien höflichst ersucht, dem mit Lösung dieser wichtigen und umfassenden Aufgabe betrauten Organe die größtmögliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen, sowie auch insbesondere die Geburtscheine vorzuweisen.
Stadtschulrath Marburg, 19. Juli 1877.
Der Vorstehende Dr. M. Reiser.

Gefrorenes und Eis-Kaffee
empfiehlt zur gütigen Abnahme
A. Reichmeyer,
520) Conditor, obere Herrngasse.

Photographisch-artistische Anstalt
139) des
V. Lobenwein,
Marburg, Schillerstrasse Nr. 22.
Aufnahme täglich,
auch bei trüber Witterung von 8 bis 4 Uhr.

In ein größeres Hotel
wünscht ein feines solides **Stubenmädchen** baldigst placirt zu werden.
Briefe mit Angabe genauer Adresse werden erbeten unter M. K. 22 an die Administration dieses Blattes. (919)

Ein Destillateur,
welcher sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann; erzeugt die feinsten Liqueure sowie Branntweine auf kaltem und warmem Wege, hat auch schon mehrere solche Geschäfte gründlich eingerichtet; sucht in dieser Eigenschaft einen Posten.
Adresse **A. B. Nr. 10, poste restante 905)**
Marburg.

Dampf- u. Wannenbad
in der Kärntner-Vorstadt
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.
106) **Alcis Schmiderer.**

Gaushofer. — Am goldenen Horn. Von Aurebin Aga. 4. Liebe, Verlobung, Heirat. Forts. — Das Zimmer-Aquarium. Von Max Holborn. 3. Die Thierwelt II. — Verschiedenes. — Wirthschaftliches: Der August in der Küche. — Briefmappe. — Frauen-Gedenktage. — Ferner folgende Illustrationen: Cäcilie de Arrom (Fernan Raballero). Nach dem Bilde von F. de Madrazo in der Gallerie von San Telmo in Sevilla. — Königin Sophie von Holland. Portrait. — Minnie Hauk. Portrait. — Abele Granzow. Portrait. — Fischfang auf dem Chiemsee. Von Karl Raup.

Einladung

zum II. Regional-

Getreide- und Wein-Markt in Gr.-Kanizsa (Ungarn).

Die günstigen Ergebnisse des vorjährigen Marktes veranlassen den landwirthsch. Verein des Zalaer Komitates im Einvernehmen mit dem Groß-Kanizsaer Handelsstande, zur Abhaltung eines II. Regional-Getreide- u. Weinmarktes, welcher

am 23. August 1877

zu Groß-Kanizsa in den Lokalitäten zum goldenen Hirschen stattfindet, zu welchem die P. T. Herren Dekonomen, Kaufleute u. das interessirte Publikum höflich geladen werden.

Anmeldungen zur Theilnahme nimmt das ges. Comité entgegen und versendet gegen Lösung der Eintrittskarte à fl. 1 ö. W. Legitimations-Scheine, welche zu einer Fahrpreisermäßigung auf den Eisenbahnen berechtigen.

Gr.-Kanizsa, im Juli 1877.

Das Comité des Gr.-Kanizsaer Getreide- und Weinmarktes.

Ludwig v. Glavina, Präses. (930)

Gefunden wurde in der Viktringhofgasse Geld (Banknoten). Der Verlusttragende wolle sich an Emanuel Mayr, Commis bei Frn. J. M. Wratschko wenden. (927)

französische u. italienische Sprache.

Anton Manenizza, Sprachmeister,

welcher durch 6 Jahre in dieser Eigenschaft und namentlich als Dolmetsch bei der Justizbehörde in Marseille fungirte, beehrt sich hiermit einem P. T. Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er nach einer anerkannt praktischen Methode Unterricht in obigen Sprachen gegen sehr mäßige Bedingungen erteilt und gesonnen ist, für bereits Vorgeschriftene einen Conversations-Curs zu eröffnen. (910)

Nähere Auskunft erteilt Herr Handelschuldirektor P. Resch.

Ein Clavier

ist um den billigen Preis von 60 fl. zu haben in der Schillerstraße Nr. 16, im Paganischen Hause. (935)

Vorzüglichen

fetten Groyerkäse, sowie auch ausgezeichneten Emmenthaler Käse und beste ungarische Salami empfiehlt zur geneigten Abnahme die Spezerhandlung des

August Haus (933)

obere Herrengasse, Reichmeyers Haus.

Ein Commis

tüchtig in der Manufaktur- und Spezerwaarenbranche, sucht bis 1. September einen Posten.

Gef. Anträge unter R. F. Nr. 100 an die Expedition d. Bl. (929)

Die Akademie für Handel und Industrie in Graz

beginnt mit 18. September l. J. ihr fünfzehntes Schuljahr. (805)

Die Anstalt, welche aus zwei Fachschulen, der kaufmännischen und kaufmännisch-industriellen besteht, sorgt für gediegene theoretische und praktische Ausbildung der Studirenden und verfügt zu letzterem Zweck über ein Musterkomptoir, ein chemisches Laboratorium und eine mechanische Lehrwerkstätte.

Die Absolventen der Akademie haben das Recht zum einjährigen Freiwilligendienst, wenn sie vor ihrem Eintritte das Untergymnasium oder die Unterrealschule mit Erfolg zurückgelegt haben. Für solche Schüler, welchen diese Vorbedingung fehlt, besteht ein besonderer Vorbereitungs-Curs für das Freiwilligen-Examen.

Auf alle Anfragen betr. Aufnahme, Unterbringung etc., erteilt Auskunft und ausführliche Prospekte die Direktion der Akademie für Handel und Industrie in Graz.

Dr. Alwens, Direktor.

Sonntag den 12. August 1877

in Göß' Brauhausgarten grosses Concert

von der Südbahn-Werkstätten-Musikkapelle 926 unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn Joh. Handl.

Sonnabend den 18. August 1877

wird zur allerhöchsten Geburtsfeier Seiner k. k. Apostol. Majestät des Kaisers Franz Josef I. ein großes Garten-Fest

und ein diesem Zweck entsprechendes Kunst- und Lust-Feuerwerk stattfinden, welches in allen Farben der Iris strahlende, funkelnde und schwirrende Fronten bieten wird. Alles Nähere bringen die Anschlagzettel.

Johann Bernreiter.

Ein Greisler-Geschäft

ist in der Burggasse Nr. 7 billig zu übernehmen. Näheres beim Eigenthümer selbst. (931)

Ungarische Promessen

Ziehung 14. August

Haupttreffer fl. 200000

fl. 2 1/2 und Stempel 925

verkauft Joh. Schwann.

Ein möbliches Monatszimmer

in der Tegetthoffstraße, Meiser'sches Haus, ist zu vergeben. Auskunft in der Kurzwaarenhandlung des Joh. Paul Schurz daselbst. (928)

Haus sammt Bäckerei zu verpachten.

In Marburg, Kärntnerstraße, ist ein einstöckiges Haus, in welchem seit 16 Jahren die Bäckerei mit bestem Erfolge betrieben wird, mit vollständiger Gewerbeeinrichtung auf mehrere Jahre zu verpachten. Auskunft in der Kanzlei des Dr. Julius Mullé, k. k. Notar in Marburg. (932)

Die Erhaltung der Gesundheit

beruht zum größten Theile in der Reinigung und Reinhaltung der Säfte und des Blutes und in der Beförderung einer guten Verdauung. Dies zu erreichen ist das beste und wirksamste Mittel:

Dr. Rosa's Lebensbalsam. (623)

Dr. Rosa's Lebensbalsam entspricht allen diesen Forderungen auf das Vollständigste: derselbe belebt die gesammte Thätigkeit der Verdauung, erzeugt ein gesundes und reines Blut, und dem Körper wird seine frühere Kraft und Gesundheit wieder gegeben.

Derselbe ist für alle Verdauungsbeschwerden, namentlich Appetitlosigkeit, saures Aufstoßen, Blähungen, Erbrechen, Magenkrampf, Verschleimung, Hämorrhoiden, Ueberladung des Magens mit Speisen etc. ein sicheres und bewährtes Hausmittel, welches sich in kürzester Zeit wegen seiner ausgezeichneten Wirksamkeit eine allgemeine Verbreitung verschafft hat.

1 große Flasche 1 fl. Halbe Flasche 50 kr.

Hunderte von Anerkennungschriften liegen zur Ansicht bereit. Derselbe wird auf frankirte Aufschriften gegen Nachnahme des Betrages nach allen Richtungen verschickt.

Copia. Hochgeehrter Herr! Brandeis, 12. Jänner 1876. Seit längerer Zeit litt ich an Magenschmerzen und Appetitlosigkeit. Da wurde ich auf Ihr Medicament „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ aufmerksam gemacht und habe selben genossen. Nach Verbrauch der ersten Flasche bemerkte ich schon eine Besserung und nach fortgesetztem Gebrauch sind bereits die Magenschmerzen gänzlich verschwunden, der gute Appetit hat sich wieder eingefunden und ich bin wieder ganz hergestellt. Indem ich Ihnen hiemit meinen herzlichsten Dank anspreche und „Dr. Rosa's Lebensbalsam“ allen Magenleidenden aufs Beste anempfehle zeichne ich hochachtungsvoll F. Staudigl.

Zur freundlichen Beachtung!

Um unliebsamen Mißverständnissen vorzubeugen ersuche die P. T. Herren Abnehmer überall ausdrücklich: Dr. Rosa's Lebensbalsam aus B. Fragners Apotheke in Prag, zu verlangen, denn ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß Abnehmern an manchen Orten, wenn selbe einfach Lebensbalsam und nicht ausdrücklich Dr. Rosa's Lebensbalsam verlangten, eine beliebige nichts wirkende Mischung verabreicht wurde.

Echt ist Dr. Rosa's Lebensbalsam

zu beziehen nur im Haupt-Depot: Apotheke „zum schwarzen Adler“ des B. Fragner in Prag, Kleinseite, Ecke der Spornergasse Nr. 205—III.

Marburg: Benzell König, Apotheker, J. D. Bancalari, Apotheker.

Graz: J. Burgleitner, Apoth., Joh. Eichler, Apoth., Wend. v. Erntogy, Apoth., Adolf Jatic, Apoth., Anton Redwied, Apoth. z. Mohren. Cilli: Apoth. „Baumbach“ und Fr. Kaufner. Leibnitz: Ottmar Rupheim, Apoth. Würzburg: J. Danzer, Apoth. Rottenmann: Fr. E. Kling, Apoth.

Sämmtliche Apotheken in Böhmen und ganz Oesterreich-Ungarn, sowie die meisten Material-Handlungen haben Depots dieses Lebensbalsams.

Daselbst ist Prager Universal-Hausmittel, ein sicheres und erprobtes Mittel zur Heilung aller auch zu haben: Entzündungen, Wunden u. Geschwüre à 25 u. 85 kr. Gehörbalsam. Das erprobteste durch viele ärztliche Versuche als das verlässlichste Mittel bekannt zur Heilung der Schwerhörigkeit u. zur Erlangung des gänzlich verlorenen Gehöres. 1 Flsch. 1 fl.

Als Vertreter der
Kaposvárer Dampfmühle

beehre ich mich anzuzeigen, dass ich von jetzt ab, auf hiesigem Platze Lager aller Mahlprodukte des genannten Etablissements zu Originalpreisen halte. Preisblätter versende auf Verlangen franco.

Mein Comptoir befindet sich seit 1. August a. c. **Sofienplatz Nr. 1.**

Friedrich E. Scubitz

Wein-, Getreide-, Mehl- & Landesprodukten-Geschäft.

Möbel-Etablissement:

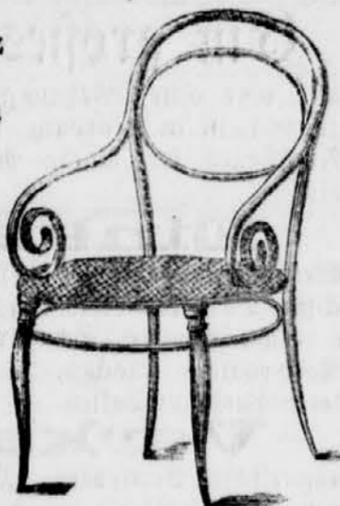
Auswahl großer Vorräthe

von massiv gebogenem Holz für Gast-, Kaffee- und Badehäuser-, Hôtels-, Wohnungs- und Zimmer-Einrichtungen in allen Façonnen, einfacher und feinsten Sorte in allen Holzgattungen, polirt und matt zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Preiscourante, Zeichen-Journale, Stoffmuster gratis. (321)

Elegante Spise- & Schlafzimmer- und Salon-Möbel. Alle Tischler- und Tapezierer-Erzeugnisse. Bestellungen erbittet:

Joh. T. Lacher

in Marburg, an die Fabriks-Niederlage, Grazervorstadt, Tegetthoffstrasse.



Heute Sonntag den 12. August
im Gastgarten
zum rothen Igel
S O I R E E

von dem bekannten (936)
Finger Volksfänger und Komiker
Josef Doppler.

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
Seine ergebenste Einladung macht **Fr. Wels.**
Nr. 433. St. Sch. N. 903

Kundmachung.

Zufolge Erlasses des Herrn Ministers für Kultus und Unterricht vom 20. August 1870 Nr. 7648 und Verordnung des k. k. steierm. Landeschulrathes vom 14. September 1870 Z. 1598 hat der Ortsschulrath alljährlich die Aufzeichnung (Konfektion) aller im schulpflichtigen Alter, von 6 bis 14 Jahren, stehenden Kinder des Schulbezirks ohne Unterschied der Konfession und Heimatsberechtigung und zwar nach den eingeschulden Ortschaften von Haus zu Haus vorzunehmen und in die Schulmatrix einzutragen.

Eine genaue Aufzeichnung aller im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder und eine richtige Zusammenstellung der Matriken ist nur dann möglich, wenn der Ortsschulrath auf die Bereitwilligkeit und Gewissenhaftigkeit der Eltern und deren Stellvertreter rechnen darf.

Es werden daher sämtliche Hausbesitzer und Wohnparteien höflichst ersucht, dem mit Lösung dieser wichtigen und umfassenden Aufgabe betrauten Organe die größtmögliche Unterstützung zu Theil werden zu lassen, sowie auch insbesondere die Geburtscheine vorzuweisen.

Stadtschulrath Marburg, 19. Juli 1877.
Der Vorzügliche Dr. M. Reiser.

Gefrorenes und Eis-Kaffee

empfehlen zur gütigen Abnahme
A. Reichmeyer,
520) Conditor, obere Herrengasse.

Photographisch-artistische Anstalt

des
V. Lobenwein,
Marburg, Schillerstrasse Nr. 22.
Aufnahme täglich,
auch bei trüber Witterung von 8 bis 4 Uhr.

In ein größeres Hotel
wünscht ein feines solides **Stubenmädchen**
boldigst placirt zu werden.

Briefe mit Angabe genauer Adresse werden erbeten unter M. K. 22 an die Administration dieses Blattes. (919)

Ein Destillateur,

welcher sich mit den besten Zeugnissen ausweisen kann; erzeugt die feinsten Liqueure sowie Branntweine auf kaltem und warmem Wege, hat auch schon mehrere solche Geschäfte gründlich eingerichtet; sucht in dieser Eigenschaft einen Posten.
Adresse **A. B. Nr. 10, poste restante**
905) Marburg.

Dampf- u. Bannenbad

in der Kärntner-Vorstadt
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.
106) Alois Schmiderer.

Die (924)
Styria-Dampfmühle

A. v. Kriehuber

empfehlen ihre Mahlprodukte.

Preise per 100 Kilogramm brutto für netto,
Sack à 75 Kilogr.

Gries, fein und grobkörnig	fl. 26.50
0 Kaiser-Auszug	26.20
1 Extra-Auszug	25.—
2 Auszug fein	24.—
3 Mundmehl I	23.—
4 " II	22.—
5 Semmelmehl I	21.—
6 " II	19.50
7 Pohlmehl I	18.30
8 " II	17.—
8 1/4 " III	13.50
9 Braunmehl	12.—
Kukuruzgries grobkörnig	13.—
" Polenta	11.50
Kukuruzmehl	10.—
Weizenkleie grob	5.—
" fein	4.50

Detailverkauf in der Niederlage
Viktringhofgasse, im eigenen Hause.

Druckerei,

Seiden- & Schönfärberei.

Aufnahme aller in das Färbereigewerbe einschlagenden Arbeiten, als:

Färben, Drucken, Appretiren etc.

bei **F. C. Doleschal**

in Marburg, III. Herrengasse Nr. 6.

Achtungsvoll

Carl Kellner,

Färbermeister, Pettau.

Ein Praktikant

wird aufgenommen bei (917)
Gustav Pirchan.

Photograph (512)

Heinrich Krappek

in Marburg, Stiehl's Gartensalon
empfehlen seine
photographischen Arbeiten.

Ich beehre mich hienit höflichst anzuzeigen, daß ich von der Aktiengesellschaft der k. k. priv. hydr. Kalk- und Portland-Cement-Fabrik zu Perlmoos (vormal Angelo Saullich) in Wien für Marburg und Umgebung den Verkauf von preisgekröntem

Perlmooser Portland-Cement und Echt Kufsteiner hydraul. Kalk

übernommen habe und nun hievon stets frische Waare am Lager halte.

Nachdem ich direkte von deren Fabriken in ganzen Waggonladungen hieher beziehe, so bin ich in der Lage, ab hiesigem Bahnhof oder meinem Magazin (Draugasse Nr. 10) die billigsten Fabrikpreise zu machen; demnach ich bitte Aufträge vertrauensvoll an mich zu richten, die ich stets bestens und prompt ausführen werde.
Marburg im Juli 1877.

823) Hochachtungsvoll
Ferd. J. Staudinger.

Weingart-Verkauf.

Ueber Bewilligung des k. k. Kreisgerichtes Silli ddo. 26. Juni 1877 Z. 4601 kommt zu Folge Bescheides des k. k. Bezirksgerichtes Windischfeistritz ddo. 31. Juli 1877 Z. 3729 die in den Verlass der Güterdirektors-Witwe Frau Ursula Perko gehörige, zu Buchberg und Kohlberg bei Oberpulsgrau gelegene Weingartrealität nebst der Waldung in Beschnen und der Wiese in Obernau im Schätzungswerte pr. 6200 fl. aus freier Hand zum Verkaufe und ist zur Vornahme die Tagelagerung auf den **30. August 1877** zwischen 10—12 Uhr Vormittags im Orte der Weingartrealität zu Buchberg bestimmt.

Der Weingarten umfaßt 7 Joch 322 Akl., der Wald 1 Joch 1304 Akl., die Wiese 1 Joch 1376 Akl. und wird diese Realität nach Wunsch auch in gewissen Abtheilungen hintangegeben, daher die Bedingungen beim k. k. Bezirksgerichte Windischfeistritz und in der Kanzlei des k. k. Notars Dr. J. Müller zu Marburg, Tegetthoffstr. 6e, aufliegen. (934)

Sehr einträgliche Lederer-Realität in Obersteiermark

ist zu verkaufen. (900)
Naheres im Comptoir des Blattes.

Konkurs-Ausschreibung.

Für das Schuljahr 1877/8 kommen zwei Bezirksstipendien à 75 fl. für Schüler der Vorbereitungsklasse an der hiesigen k. k. Lehrerbildungsanstalt zu besetzen.

Auf diese Stipendien haben mittellose Jünglinge, welche sich dem Lehrfache widmen wollen, Anspruch, wenn sie zu einer Gemeinde des hiesigen Bezirkes zuständig sind, die Volksschule mit gutem Erfolge absolviert haben und zur Aufnahme in den Vorbereitungskurs geeignet befunden wurden.

Aus dem Genusse eines Bezirksstipendiums erwächst für den Stipendisten die Verpflichtung, sich nach Beendigung jedes Schuljahres mit dem Schulzeugnisse hieran auszuweisen und nach dem Austritte aus der k. k. Lehrerbildungsanstalt sich wenigstens durch 6 Jahre im hiesigen Bezirke dem Lehrfache zu widmen.

Bewerber um obige Stipendien haben ihre eigenhändig geschriebenen und mit einem Mittellosigkeitszeugnisse, einem Nachweise über die Zuständigkeit, dem letzten Schulzeugnisse, endlich dem Nachweise über die Aufnahme in den Vorbereitungskurs belegten Gesuche, welche außerdem die Erklärung zu enthalten haben, daß der Bewerber die obangegebenen Verpflichtungen einget, bis spätestens 31. August i. J. anher vorzulegen.

Bezirksausschuß Marburg, 6. August 1877.
Der Obmann: Konrad Seidl.

Lederer-Realität

Eine sehr einträgliche, gut eingerichtete Realität sammt kleiner Oekonomie in Steiermark mit bequemen Wasserzufluß u. Stampf ist sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. — Näheres bei Alois Frohm in Marburg. (922)

Verordnet auf den Kliniken zu Wien, Paris, London, Amsterdam.

Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. POPP,

k. k. Hof-Bahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2. jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Faulniß und Verderben der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnreinigungsmittel. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende. Preis der Flasche fl. 1.40, fl. 1 und 50 kr.

Popp's Anatherin-Zahnpasta

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruches und des Zahnsteines. Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

Popp's aromatische Zahnpasta, anerkannt seit einer Reihe von Jahren als das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. 315 Preis per Stück 35 kr.

Popp's Vegetabilisches Zahn-Pulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahnstein, und die Glanz der Zähne nimmt an Weisheit und Zartheit immer zu. Preis pr. Schachtel 63 kr.

Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

Bur gefälligen Beachtung!

Zum Schutz vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (Firma, Hygea und Anatherin-Präparate) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots in Marburg in Bancalari's Apotheke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Marienhilf, bei Herron M. Moric & Co. und Herrn Joh. Pucher;

in Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Kridper; in Leibnitz: Ruffheim, Apotheke; in Mureck: Steinberg, Apotheke; in Luttenberg: Schwarz, Apotheke; in Pettau: Girod, Apotheke; in W. Feistritz: v. Gutkowski, Apotheke; in W. Graz: Kalligariß, Apotheke; in Sontheim: Fleischer, Apoth.; in Radkersburg: Andrieu, Apotheke; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfümerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

Das Haus beim Lindenbaum

in der Kärntnervorstadt mit 4 Zimmern, Küche und Keller sammt Stallung, Feld, Gärten, Vieh, Werkzeug und stehender Frucht ist um 4000 fl. zu verkaufen. (899) Näheres daselbst beim Eigenthümer Anton Stof.

Wien's solideste und größte Eisenmöbel-Fabrik

von Reichard & Comp., Wien, III. Bez., Marxergasse 17, (neben dem Sofienbade)

empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst angeführten Fabrikate. Illustrierte Musterblätter gratis. (1194)

Ein großes Gewölb

mit oder ohne Wohnung, zu jedem Geschäft geeignet, ist in Marburg sogleich zu vergeben. Anzufragen bei Anton Reinprecht am Hauptplatz. (909)

Einkauf von

Weinstein, Hadern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Rosp, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

J. Schlesinger,

287 Marburg, Burgplatz.

Eine im vollen Betriebe stehende

Gerberei

sammt Garten in Marburg a. d. Drau ist durch Dr. Lorber, Advokat daselbst, sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. (635)

Ein Keller

ist im Hause Nr. 3 am Domplatz bis 1. Oktober zu vergeben. (906)

Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton à 70 kr., Zahnhell à 40 kr.** wenn kein anderes Mittel hilft! (908)

Arab. Wanzentod

sicher, farblos, geruchlos. Portion für 6 Betten 30 kr. (908) Bei Herrn W. Körig, Apotheker.

MEYERS
Konversations-Lexikon.
Dritte Auflage
mit 376 Bildertafeln und Karten.
Begonnen 1874 — Vollständig 1878.

Hefenausgabe: 240 wöchentliche Lieferungen à 50 Pfennige.
Bandausgabe: 30 Brochüre Halbände à M. 4,00
15 Leinwandbände à . . . 9,50
15 Halbfranzbände à . . . 10,00

Bibliographisches Institut
in Leipzig (vormals Hildburghausen).

EIN KELLER

auf 24 Startin ist in der Postgasse Nr. 4 zu vermieten.

1 schön möblirtes Zimmer

im 1 Stock ist sogleich zu vergeben. (840) Anfrage Complatz Nr. 6.

Brehms Thierleben
Zweite Auflage

mit göttlich umgearbeitetem und erweiterten Text und größtentheils neuen Abbildungen nach der Natur, umfasst in vier Abtheilungen eine allgemeine Kunde der Thierwelt aufs prächtvollste illustriert und erscheint in 100 wöchentlichen Lieferungen zum Preis von 1 Mark.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

Erschienen ist Band 1

und durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Möbel aus weichem Holz

(lackirt) — 1 Bettstatt mit Einsatz, 1 Tisch, 2 Strohstühle, 1 Nachtkastel — sind zu verkaufen. Näheres im Comptoir d. Bl.

Verstorbene in Marburg.

5. August: Breda Aurelia, Schuhmachermeisters tochter, 3 Wochen, Mühlgasse, Darmstatterh.; 8.: Muhl Anna, Löhnerstochter 3 Mon., Fugasse, Darmstatterh.; 9.: Walbinger Josefa, Private, Kärntnerstraße, 72 J., Bauchfellentzündung; 11.: Pongraz Pauline, Kaffeehändlerstochter, 5 Wochen, Hauptplatz, Traisen.

Marburg, 11. Aug. (Wochenmarktpreise.) Weizen fl. 9.80, Korn fl. 6.—, Gerste fl. 4.80, Hafer fl. 3.20, Aukurus fl. 6.40, Hirse fl. 0.—, Heiden fl. 6.50, Erdäpfel fl. 3.30 pr. Pflit. Bifolen 16, Binsen 30, Erbsen 28 kr. pr. Algr. Firschein 14 kr. pr. Liter. Weizengries 26, Rundmehl 22, Semmelmehl 20, Polentamehl 16, Rindschmalz fl. 1.20, Schweinschmalz 90, Speck frisch 30 geräuchert 86 kr., Butter fl. 1.10 pr. Algr. Eier 2 St. 5 kr. Rindfleisch 48, Kalbfleisch 52, Schweinefleisch jung 56 kr. pr. Algr. Milch fr. 12, abger. 10 kr. pr. Liter. Holz hart geschwemmt fl. 2.00, ungeschwemmt fl. 3.20, weich geschwemmt fl. 2.70, ungeschwemmt fl. 2.90 pr. Rbmt. Holzstohlen hart fl. 0.90, weich 60 kr. pr. Pflit. Heu 3.50, Stroh, Lager fl. 3.40, Streu 1.90 pr. 100 Algr.

Verkau, 10. August. (Wochenmarktpreise.) Weizen fl. 8.60, Korn fl. 5.60, Gerste 0.00, Hafer fl. 3.—, Aukurus fl. 6.15, Hirse fl. 0.—, Heiden fl. 6.60, Erdäpfel fl. 2.50 pr. Pflit. Rindschmalz fl. 1.10, Schweinschmalz 90, Speck frisch —, geräuchert 85, Butter fl. 0.84 pr. Algr. Eier 6 St. 10 kr. Rindfleisch 48, Kalbfleisch 50, Schweinefleisch jg. 56 kr. pr. Algr. Milch frische 10 kr. pr. Ltr. Holz hart fl. 3.50, weich fl. 2.20 pr. Rbmt. Holzstohlen hart 80, weich 60 kr. pr. Pflit. Heu fl. 2.60, Lagerstroh fl. 2.80, Streuroh fl. 1.80 per 100 Algr.

Eisenbahn-Fahrordnung Marburg

Vom 1. Juli 1877 an bis auf Weiteres.
Gemischte Züge.
Von Triest nach Marburgschlag:
Ankunft 12 U. 11 M. Abfahrt 12 U. 38 M. Nachm.
Von Marburgschlag nach Triest:
Ankunft 1 U. 44 M. Abfahrt 2 U. 20 M. Nachm.
Von Marburg nach Graz:
Abfahrt 5 U. 50 M. Früh. Ankunft in Graz 8 U. 55 M.
Von Graz nach Marburg:
Abfahrt 3 U. 5 M. Nachm. Ankunft in Marburg 6 U. 38 M.
Eilzüge.
Graz-Franzensfeste.
Ankunft 6 U. 28 M. Abfahrt 6 U. 27 M. Früh.
Franzensfeste-Graz.
Ankunft 9 U. 26 M. Abfahrt 9 U. 30 M. Abds.
Wien-Triest. | Triest-Wien.
Ankunft 2 U. 8 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.
Abfahrt 2 U. 11 M. Nachm. | Abfahrt 2 U. 38 M. Nachm.